

Die Herweghs.

Ein rechtsrheinischer Roman von
Liesbet Dill.

13. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Dieser Mann mit dem hohen C! Köstlich! Sie sind antimagnetisch gegen mich?“
„Gleich nicht!“, sagte Herwegh. „Die Zeichnungen geben uns aber den gewaltigen Kampf Wagner wieder und die Mittel, mit denen man diesen Zauberei zu bekämpfen suchte.“
„Zauberei! Da haben Sie recht.“ Die Müller-Güth warf Herwegh einen prüfenden Blick zu. „Sie haben gewiß auch kämpfen müssen, um sich durchzusetzen. In der Kunst meine ich. Herr Stolzenberg hat mir erzählt, daß er mit Ihnen mußte. Sie haben etwas in Ihrer Stimme, das einen warmen Tenor verrät.“

„Ich sänge nur zu meinem eigenen Vergnügen“, sagte Ernst. „Aber ich begreife keinen Scherz.“
Die Müller-Güth griff nach den Notenbüchern, die auf einem Stuhl lagen. „Das prächtige Lederbuch? Ausgabe für Alt, das ist gerade meine Lage. Kennen Sie das schöne „Alle meine Herze, zur Ruh?“ Ich sang es neulich im Salon im Ausgange. Was, und die geistlichen Sings-Mohls-Lieder! „Unden trügst du, mein Gelehrter.“ Sie blätterte in den Seiten. „Sottisch! aus Wilhelm Meister.“ Sie trällerte ein paar Takte, während sie mit der Zornette die Worte ludte. „Heiß mich nicht reden“, das mag ich weniger... Ah, hier steht ja auch ein Klavier...“

„Ich habe es mir gemietet, um darauf zu üben, es ist ein guter Ton.“ Ernst spielte ein paar Takte aus „Lohnhäuser“. Er hatte die vergangene Woche als Venus gehört. „Bin zu den letzten Menschen ich.“
Die Müller-Güth zog die Handfläche aus und warf ihren Seemannsack über einen Stuhl. „Da ist nur eine kleine Rolle“, sagte die Künstlerin. „Ich singe sie nicht einmal gern. Erliegt liegt es mir nicht, diese entmenschten Männer durch allerlei Klänge jurdäbuhlen. Mag er doch in Gottesnamen laufen, denke ich jedesmal und dann hat die Rolle das an sich, daß ich mich regelmäßig dabei erlaube. Es zieht fürchterlich auf unserer Bühne, und so war ich dann richtig am Freitag zur Leonore im Fidelio heiser und man mußte einen Gast aus Mainz herbeitelephonieren, die Hängelberger. Haben Sie sie etwa gehört?“

„Nein“, sagte Ernst, „einen unbekanntem Gast höre ich mir nie an.“
„Da haben Sie recht daran getan“, sagte die Müller-Güth, „denn es war ein Reinfall. Sie irremotierte entsetzlich und betonierte schon beim dritten Satz. Schauen Sie her! So hat diese Dame die Leonore geungen.“ Sie schlug ein paar Takte an mit fräftiger geübter Hand. „Und beim Höhepunkt „Lied erst kein Weib“ hat ihre Stimme offenbar verlagert, weil sie sich vorher abgegriffen hatte — ein Fehler aller Dilettanten, denn ich muß sie eine solche nennen, wenn sie so singt.“
Fräulein Müller-Güth erhob ihren mächtigen Mesophraxen. „Lied erst kein Weib...“
Im Nachbarraum saßen die Schreiber vor Schreibern von ihren Zeitfchriften hoch, und die Klienten blühten von den illustrierten Zeitfchriften auf. Hatte nicht jemand um Hilfe geflohen?

Herr Bantelmann bewachte sie, die Müller-Güth sei drin. Und sie beruhigten sich. Drinnen tönte nach das Klavier, Hieber erklangen. „Die Wartenden im Vorzimmer lauften. Es war fast wie ein Raub.“
„Sie begreifen ja wunderbar!“, lobte die Müller-Güth, und griff aber Erliegs Schulter, um ihre Stimme anzudeuten. „Nehmen wir das „In der Frühe“, es ist herrlich... Ganz ohne Vorspiel, die Begleitung stets piano, innig und zart. Nur die Morgenstunden müssen für herauslingen. Es liegt nur etwas tief für mich.“

„Das macht nichts, ich kann es transponieren.“
„Um so besser.“ „Rein Schlaf noch läßt das Auge mir“, begann die Sängerin, getragen und schwer. „Dort geht schon der Tag besitz an meinem Kammerfenster.“ Es wühlte mein verdrörter Sinn noch zwischen Zweifelsther und hin und klappte Nachtgespenster.“ Ihre Stimme ließ leuchtbar. „Nennst du, quäle dich nicht länger, meine Seele. Freu dich, schon sind die beiden Morgenstunden nach geworden.“

Die Klienten waren verzogen.
„Wohlgemerkt, mein Rezipient könnte sich ein Beispiel nehmen, wie Sie sich einer Stimme annehmen.“ lobte die Künstlerin. „Und alles vom Blatt. Sie transponieren ohne Schwierigkeiten. Wenn ich zurück bin, müssen sie oft zusammen musizieren. Ich bin Mittwoch abends zu Hause.“
Dann erinnerte sich Fräulein Müller-Güth, weshalb sie eigentlich gekommen war. Herr Stolzenberg hatte sie hergeholt. „Das ist nämlich der einzige vernünftige Musikalienhändler, der mit in meinem Leben vorgekommen ist.“
„Hör die Künstlerin fort und nahm wieder Platz.“
„Ich gehe jetzt nach Amerika, und möchte vorher meine Vermögensverwaltung einem Anwalt übergeben. Ich war früher bei Ehrlich, aber der ist mir zu umständlich. Ich verlange immer Unterschriften und schicke mir überall eingefriedene Briefe nach. Ich hatte in Italien vergangenes Jahr so viel Aufreize zur Post und Schereieren mit Konjunkt und Polizei wegen dieser ewig mit nachfolgenden und mich neerschenden Geldgeschichten, daß ich es lei habe. Den amerikanischer Aufenthalt will ich mir jedenfalls nicht verderben durch solche Abwärtsgleiten.“
„Ich lege alle vertrauensvoll in Ihre Hand.“ Ernst vernichte sich. „Man sagt mir, daß Sie sich jeder Individualität anpassen wissen, das ist eine große Seltenheit, mein Herr, denn die meisten Juristen zeichnen sich gerade dadurch aus, daß sie das nicht tun.“

„Ja, gnädiges Fräulein, Idem trägt nicht umsonst eine Binde vor den Augen.“
„Ich liebe es, nach meinen persönlichen Bedürfnissen behandelt zu werden, und ich bin gern bereit, etwas dafür zu opfern. Aber ich darf mich durchaus nicht aufregen, das schlägt mir sofort auf die Stimme. Sie werden also alle meine Geschäfte belegen und mir eine Bitte von dem Vorstandenden antun.“

„Belieben Sie nicht selbst eine solche?“ fragte Ernst.

„Nein“, sagte die Müller-Güth, „die habe ich verlegt oder sie ist mir abhanden gekommen, und ich habe jetzt keine Zeit, Listen zu faden. In drei Tagen muß ich im Haag Haag fingen. Ich habe aber alles so ziemlich im Kopfe. Es sind meist Staatspapiere, Aktien und etwa hunderttausend Mark in bar. Das lästige Geld legen Sie mir gut an, und wenn ich fährte: Schäden Sie mir Geld, dann schicken Sie mir welches. Aber ich wünsche keine eingeschriebenen Briefe. Ich habe mich genügend verlesen und würde drüber auch honorieren. Ich will nur herüber abreisen können und meinen Kopf, der voll mit anderen Dingen ist, nicht auch noch mit Zahlen anfragen.“

„Das brauchen Sie auch nicht, mein gnädiges Fräulein“, sagte Ernst, „aber Sie getatten doch wohl die Frage, ob das Geld, das lästige meine ich, in Form von Hypotheken angelegt werden soll oder vielleicht in einer Fabrik, wo Sie sechs Prozent bekommen — und es Ihnen ebenso sicher liegt wie in Häusern, denn Häuser nutzen sich ab, aber eine aufblühende Fabrik...“

„Davon versteht ich nichts, mein Herr“, sagte die Müller-Güth und lächelte ihren Satz zu. „Die Sie das Geld anlegen, muß ich Ihnen überlassen. Ich stelle nur die Bedingung, daß es sich unter Kontrolle meiner Hand befindet.“
„Das ist selbstverständlich“, sagte Ernst. Dann distierte ihm die Gerichte den Bestand ihrer Aktien. „Somit ist alles in Ordnung und ich kann beruhigt abreisen. Wenn meine Aktien futen, so verkaufen Sie sie, und wenn sie steigen, verkaufen Sie sie erst recht.“
„Demi verabschiedete sich Fräulein Müller-Güth, ihre hohe pelzummüllte Gestalt verschwand und hinterließ einen Duft nach verwelteten Rosen. Als Herr Bantelmann den nächsten Klienten einließ, sah er den Anwalt mit einem breiten Lächeln an seinem Schreibtisch sitzen. In Ernsts Kopf jammten helle Glodenlängen. „Freu dich, schon sind da und dornen Morgenstunden nach geworden.“

Ein paar Tage später kam Grete atemlos in der Mainzer Straße an. Es war alles wieder in Ordnung, der Smaragd hatte sich gefunden. Ernst hatte ihn, je nach Kostkraft halber, nur in einem anderen Bekleidungsgeigt und hatte das pergeigen. Kein Wunder, bei seinen vielen verschiedenartigen Aufträgen. Die Fräulein hatte den Schmuck zurückbekommen, es war alles geordnet.

„Mir ist ein Stein vom Herzen“, sagte Frau von Herwegh. „Ich habe drei Tage nichts gesehen und nicht geschlafen wegen euren Smaragd.“
Die anderen legten der Sache keine weitere Bedeutung bei. Nur der Limmel meinte die Tisch: „Habt ihr gesehen, daß unter Ernst ganz geordnet ist?“
„Ach, Anjahn“, wurde er verwiesen.

Im Bureau Herweghs hatte sich unterdessen eine Veränderung vollzogen. Nach einer erteligen Auseinandersetzung zwischen Herwegh und Bantelmann in den Konferenzräumen, wo die Geldstränge standen, war der alte Bureauvorsteher bleich und verlor herausgenommen, hatte mit zitternden Händen seinen Schreibtisch aufgeräumt und war gegangen. Er kam nicht wieder. Rene Gimpel der erste Schreiber, rühte zum Bureauvorsteher auf und übernahm die Hypothekenverwaltung und die fauberegrebenen Kontrahenten seines Vorgängers. Bantelmann hatte das Bureau in mühevoller Ordnung verlassen.

Der Smaragdberring hatte sich nicht wiedergefunden. Aber zum Glück war der zweite Düring vorhanden, und nach diesem hatte man den verlorenen arbeiten lassen. Wo war der Schmuck? Niemand wußte es. An die Schuld Bantelmans glaubte Ernst nicht.

Grete zeigte sich froh und tumm. „Ich kann doch nicht mehr sagen als: ich hab' ihn nicht!“, sagte sie schnippisch. „Aber hat ihn denn?“ fragte er dagegen. „Ich weiß es nicht!“, sagte sie außer sich. „Warum glaubst du mir nicht mehr, Ernst?“

Er schwieg.
Ihr verzweifertes Schluchzen konnte ihn nicht von ihrer Schuldlosigkeit überzeugen. Wenn man Sonntags nach der Mainzer Straße ging, legte Grete ein heiteres Gesicht auf. Aber es lag jetzt über ihrem Aalen etwas Gezwungenes.

„Du kannst wenigstens schlafen“, sagte Ernst, „und dein Appetit hat auch nicht abgenommen.“
„Gott sei Dank!“, sagte Grete, „ich bin gesund und hab' ein reines Gewissen. Warum soll ich nicht schlafen?“
Er rauchte jetzt viel. Ueber seinem Bureau lagerte stets eine bläulich dicke Wolke, man sah ihn kaum noch ohne Zigarette. „Du sollst nicht lümmel rauchen“, mahnte seine Mutter, „das geht auf's Herz.“

„Mein Herz ist intakt!“, sagte der Sohn und zündete sich eine neue Zigarette an, man konnte sie zwar nur im Freien rauchen, sie rochen wie Sen, dafür waren sie aber auch ertänlich billig.
„Bei uns recht alles nach Haus!“, fragte Grete dem Wirtsfräulein, „meine schönen neuen Vorhänge sind schon wieder verschwunden. Alle Vierteljahre muß ich sie abnehmen.“
„Ja, das können die Männer nicht begreifen“, sagte Frau Ostermann. „Und wenn man etwas dagegen sagt, tun sie es erst recht.“

„Nein“, sagte Tante Betty entschieden, „es gibt eine bestimmte Hausordnung, und danach muß ich auch der Mann richten. Mein Mann rauchte früher vom Café bis zum Abend Zigaretten, schließlich rauchte er sogar im Bett.“
„Gott, o Gott!“, sagte Fräulein Schmidt, „da bleibt man ja besser ledig.“

„Ales hat sein sozies Sätzen.“ bemerkte die Keitig, die einen Fußstapf aus Trau Wollte sie, und sie freute sich, daß dieses kranke Ehepaar, mit dem sie Glück die Schmidt immer gekämpft hatte, endlich mit den Füßen den Erdboden erreicht zu haben schien.

(Fortsetzung folgt.)

Corned Beef.

Jeder echte Deutsche kennt Das, was sich „Corned Beef“ nennt: Das der Hausfrau drunter gestellt weil es sich so lange hält.

Und was außerdem bequem, Nützlich, billig, angenehm. Außerdem ist man's genohnt, Daß sich das Geschäft meist lohnt. Nur in Böhmen ging schief Das Geschäft mit Corned Beef, Denn, — es ist der reine Hohn — hier 'ne Viertelmillion kaufte dort der Bürgermeister Und die er beschützt, die Helfer, Wird er, was das Volk verdröß, So zu sagen, nicht mehr los. Denn, sogar in heutigen Zeiten Hat es etwas zu bedeuten, Wenn die Stadt, weil er sich irrt', Hunderttausend Mark verliert. — Soll und kann man da nur raten, Der Bewirtung: „Fort mit Schaden!“

Schellenmoritz.

Milligramme des Wissens.

Gesammelt von
Professor Hülten.

Nachdruck verboten.

Als Goethes „Götter und Dämonen“ im Druck erschienen sollte, rief Marx dem jungen Dichter: „Daß das Zeug druden. Es taugt zwar nichts, aber lag es nur druden! Die prächtigeren Ausgaben in Sibirien erregten seinerzeit großes Aufsehen. Der aus diesen Stunden wurde, prächtige Mammut wurde im Petersburger Zoologischen Museum untergebracht. Er teilte Rußlands unglückliches Schicksal unter dem Bolschewistenregime mit er sein sollte.“

In der Provinz Oldenburg wurden kürzlich zahlreich Wertzeuge aus der Steinzeit gefunden. Mit welcher Geschicklichkeit schon unsere Vordäter arbeiteten beweist die Tatsache, daß man mit den ausgegrabenen Steinmessern mühelos Bleistifte und Papier schneiden kann!

Es gab schon im Altertum Tiere, die eine Vorliebe für Karthoffeln und Erdäpfel hatten. So soll, wie Plinius behauptet, das Fuchsbeißer, wenn es merkte, daß es vollfährig wurde, sich selbst zur Übergelegenheit, in dem es sich einen Stiel oder ein Rohr in eine Vene steckte.

In der Reghptischen Sammlung des Berliner Staatlichen Museums befindet sich ein Ehevertrag aus dem Jahre 4 vor Christi. Er legt nicht nur die Höhe der Mitgift fest, — 4000 Drachmen — sondern bestimmt auch ein Schiedsgericht bei Streitigkeiten zwischen den künftigen Ehegatten. Die Schiedsrichter waren vor zweitausend Jahren anscheinend vorzüglicher als heute.

Auf höchst originelle Weise entledigt sich die Selbstliebe ihres Samens. Das von der Wüste nachende Insekt muß, wenn es zum Huhn will, auf einen Wagnisfallen treten, der ihm dadurch unterlebens das Samenorn auf den Kopf klebt. Im Sommer kann man Bienen und Hummeln mit dem Samenornlein an der Kopfspitze majestätisch herumfliegen sehen.

Die wenigsten werden wissen, daß die beschriebenen Worte „Alle Männer stehen still, wenn dein starker Arm es will“, aus dem von Georg Herwegh verfassten „Bundeslied des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins“ kamen und von dem — allerdings preußischen Hofkaplanen Hans von Bülowe bestont wurden.

Erdgleich das Sieb für nur 6 Fennig das Stück verkauft wurde, nennt es Gafalle, ein sich immer erschöpfendes Dais fährigen für die Finanzen des Beretins.“

In den Jahren 1793—94 verbande in Frankreich der Jakobinerbund Steuerverfragebogen, worin folgende Fragen zu beantworten waren:

1. Wie groß war dein Vermögen vor 1789?
 2. Was hast du selber für die Revolution getan?
 3. Wie groß ist jetzt dein Vermögen?
- Befriedigt die Antworten nicht, so erfolgte Lösung des Namens, womit meist auch das Leben des Ausgesprochenen besiegelt war.

„Onkel Präsident hat auch...“

Von
Carl Franke.

Nachdruck verboten.

Peter Marius war ein Mensch, der sich das Leben nach seinem Geschmack genimmet hatte. Bis zu seiner Verheiratung. Da fing das Unglück an. Bielemer, angefangen hatte es, als in der Verlobungsthat der Frau fern merkwürdige Anrede zur Welt gekommen war, der damals als Musterknabe für die männlichen Nachkommen aller Haupt- und Nebenlinien seines Hauses hingestellt wurde. Er hatte es vom beherrschenden Studenten mit Freitisch und schiefen Absätzen bis zum Direktor irgend eines großen industriellen Unternehmens gebracht. Sogar den Titel „Präsident“ hatte er bekommen. Nach Peter Marius' Antritt nur deshalb, damit Peters Frau bei jeder Gelegenheit sagen konnte: „Onkel Präsident hat auch...“

War das Essen einmal knapp, so hieß es: „Onkel Präsident hat in seiner Jugend auch gehungert.“ Hatte Peter Marius Zahnschmerzen und ließ dabei auch nur den leisesten Ankegel ertönen, so war die Frau ein: „Ach was, Onkel Präsident hat auch Zahnschmerzen gehabt, aber er hat es ertragen, wie ein Marcus Scabola solche Dinge zu ertragen pflegte.“

„Daß, bitte, den Marcus Scabola aus dem Spiel, mir langt Onkel Präsident!“ Der Scabola wurde nicht mehr jittet, der Präsident blieb.

Peter Marius bevorzugte Weizkorn und Kanonen. — Onkel Präsident hat es bei Weizkorn und hiden Kanonen. — Du weißt, bis zum Erker in seinem Haus gebracht!“

"Glaubst du, Gotsch, daß daran die beiden Frauen schuld waren?"

"Aber, die direkte Ursache waren sie gewiß nicht. Aber er ist dabei 75 Jahre alt geworden, und wenn ein Mensch das Alter hat, in seiner angegrauten Verantwortung ist es ein leichtes, sich in bösen Irrsinn zu verfangen, er nicht dazu nach? Was Peter, hätte er nicht doch die geheiratet?" — "Mit mir!" Das war in erster Linie der Präsident, dann kam ganz weit hinten erst die Frau.

Das mußte anders werden! Also beschloß Peter Marius, ganz nach dem leuchtenden Vorbilde zu leben.

Peter Marius fiel ins Wasser. Seine Frau schrie um Hilfe und rang die Hände. "Schrei nicht! Sag lieber, was Du für ein Präsident in solch einer Situation getan hat! Und da es jetzt war an jener Stelle und Peter Grub unter den Füßen spürte, ließ er die Frau ein wenig zapfen.

Was pflegte Du Präsident zu gewöhnlich des Nachts zu träumen?"

"Wie pflegte es Du mit dem Planetensystem zu halten? War er der Meinung, daß sich die Erde um die Sonne dreht?"

"Ich habe eine Bananenreife, Gotsch. Beklebst die Nieren des hochverehrten Du Präsidenten sich immer an gleichen Orte aufzuhalten?" Das waren Fragen, auf die Frau Peter nicht immer gleich Bescheid wußte, und mander aufschreibende Brief floß deshalb in die Verantwortung. Und wenn sie dann diese Briefe schrieb, so kam es ihr wohl ein klein wenig in den Sinn, daß es doch eigentlich Unsinn sei, und daß ein Mensch so und der andere so geartet ist und daß viele Wege nach Rom führen, aber trotzdem, Du Präsident war nun einmal der Weg und das Vorbild, und man mußte schon nach ihm leben.

Es war bald an der Zeit, in der Frau Peter ihrer schweren Stunde entgegen sah.

"Ich hab' große Angst, Gotsch!", sagte Peter. Die Frau fuhr zu ihm auf. "Ich seh es dir an; denn du auch nicht in unsere Verantwortung paßt, wenn du auch ein arger Außerer bist, ein guter Junge bist du doch!"

"Du übergehst mein Herz, Teufel; das ist es nicht, ich hab' vielmehr deshalb Angst, daß es ein Anabe sein könnte, und Du Präsident hat vielleicht mit einem Mädchen begonnen." Die junge Frau mußte lächeln. "Er hat zwar einen Anaben als Erben an die lange Reihe gestellt, aber ich meine, in allen kleinen Einzelheiten muß man doch wohl den Du Präsident nicht nachahmen."

Schau, du unterstehst die kleinen Dinge. Uebrigens, du heisst doch langer Reihe — wie viel Kinder hätte denn Du?"

"In der Familienchronik heißt's neun; glaubst du nicht, daß es ein Schreibfehler...?"

"Ausgesprochen, Kind! Familienchroniken lügen nie!"

"Du... ach... Peter, komm mal her. Weißt du, ich hab' als ich wieder einen Brief an Langen Auguste schrieb, um zu erfahren, ob Du Präsident hübscher war, da bin ich mir doch ein klein wenig spöttisch vorgekommen. Schau, du bist der Peter Marius, und jener war der Du Präsident, und der Bismarck hat ja auch nicht nach diesem Vorbild gelebt und ist doch halbwegs was geworden — ist dir das klar?"

Schon längst!"

Also, schon, ich meine, du kannst dich in manchen Dingen von dem Du Präsidenten-Bilde ein wenig abgeben, und wenn du gut dabei bist, kannst du ja auch deinen eigenen Weg wandeln... was ist du?"

Da lächelte Peter Marius, und von Stund an zog wieder ungetriebene Dauterkeit in sein Haus, dergleichen sechs Wochen später ein Mädchen zur Welt kam, und Du Präsident doch mit einem Anaben begonnen hatte.

und königlichen Garden für den Präsidenten Marsch eingerichtet. Dieser bewohnte eine bescheidene Villa, zu der ein ausgezeichneter Park gehörte. Man geniesst von ihr einer prächtigen Aussicht auf Meer. Mit Rücksicht auf seine hohen erst überstandene Krankheit wird der Präsident auch in Capri seine gewöhnliche böhmische Kost nicht entbehren, zu deren Zubereitung böhmische Köche von Prag mitgenommen wurden. Die Reise Majarichs nach Capri erfolgte infolgedessen, hingegen wird die Rückreise offiziellen Charakter haben. Der Präsident wird bei diesem Anlasse der Königin von Italien einen Besuch abwarten. — Die deutschen Besucher Capris dürfen daran erinnern, daß ein Koplich, ein Ritter von Sessel, ein Richard von u. a. die herrliche Insel durch die Entdeckung der "Blauen Grotte", den Saug vom Vater "Sibigeli" um. berühmte Gemälde haben. Bei den Fischweibchen müssen die Bombenfrüdel und Rosenkohlfrüdel dies tun, die Köche ihres Präsidenten Majarich auf der Insel herrichten.

Eine Beratung vor den erdlichen Tängen. London ist von der Einwanderung hawaiiischer Tänge bedroht. Das gibt dem Manchester Guardian Gelegenheit, in einem ganz ernsthaft gehaltenen Artikel zur Vorsicht in Sachen der Musik und Tanzkunst Hawaiiis zu mahnen. Im seiner Mahnung mehr Nachdruck zu geben, erzählt das Blatt die traurige Geschichte eines Amerikaners namens Septimus, eines armen Teufels, der nach Hawaii ausgewandert war und sich dort wegzuschlagen als recht durch den Erfolg. Als er eines Abends die Strafen eines Dorfes durchschlenderte, wurde sein Ohr durch eine Melodie gefesselt, die ein Eingeborener auf der "Hefe" eines kanakischen Seiteninstrumente spielte. Beim Näherkommen sah er neben dem Musiker eine eingeborene Schöne, die zu der Musik einen durch Annuit und Schönheit ausgezeichneten Tanz ausführte. "Wenn es mir glückte," sagte sich der begeisterte Amerikaner, "diesen Tanz in New York zu zeigen, wäre ich ein gemachter Mann." Er ging sofort daran, die nötigen Schritte zu tun, und es gelang ihm auch, das Mädchen anzukommen und die Heiðelosten auszubringen. So besah er sich denn eines Abends mit seiner Kanakin in einer Kneipe von San Francisco. Nach dem Essen ließ ein Gast ein Grammophon spielen. Septimus glaubte seinen Ohren nicht zu trauen; was er hörte, war Note für Note die Melodie, die ihn in Hawaii so entzückt hatte. Auf seine erstaunte Frage nach dem Namen des Stücker wurde ihm geantwortet: "Es ist ein alter Waisenbauer, der seit zwölf Monaten ganz New York verdrückt alle; immer ihn und tangen ihn. Wo find Sie denn während dieser Zeit gewesen?" Septimus schickte sich traurig fort und stellte durch Befragen seiner Kanakin fest, daß diese die Musik in Honolulu von amerikanischen Matrosen gehört hatte, daß sie sie im Ohr behalten und in ihrem Dorfe verbreitet habe. Nach diesen Enthüllungen nahm Septimus den ersten abfahrenden Dampfer und kehrte, um eine Entschuldigung reich, nach Hawaii zurück.

Literatur.

Gesundheit und Lebensfähigkeit. Ärztliche Betrachtungen und Anregungen. Von Geheimen Medizinal-Rat Dr. Richard Paaf. 2. Aufl. 110 Seiten. (Wissenschaft und Bildung Band 117.) Verlag von Lucie u. Meyer in Leipzig.

Offenbach und seine Wiener Schule. Von Erwin Rieger. (Band 4 der Sammlung "Theater und Kultur", herausgegeben unter Mitwirkung von Hermann Vahj und Hugo Hofmannsthal von Richard Smelal, "Wien", Wiener literarische Anstalt, G. m. b. H. Wien-Berlin.

Reisende Heimat. Roman von Albert Trentini. 1921. "Wien", Wiener literarische Anstalt, G. m. b. H. Wien-Leipzig.

Tafelbuch zum 70. Geburtstag auf Grund der Volkskommunikation vom 24. März 1921. Mit den neuesten gesetzlichen Bestimmungen über den Hofnachzug. Bearbeitet von A. Dreßler, Schneidmühl. Industrie-Verlag Spaeth u. Linde, Berlin C 2.

Die Gewissensfrage des Augustus Müller. — Das Kaiserfeld. Zwei Erzählungen aus dem alten Münster. Von Emma S. Aussoyer-Wert. In geschmackvoller Ausstattung mit Illustration von Professor Heroux. C. Ungleich Verlag, Leipzig.

Die Einführung in die erdwinde Wissenschaft. Von Wilhelm Neumann, Professor Dr. Richard Lehmann. 174 Seiten. (Wissenschaft und Bildung Band 164.) Verlag von Lucie u. Meyer in Leipzig 1921.

Wirtschaftsrecht und Wirtschaftspflege. — Bewegung in Wandlungen. Herausgegeben von Dr. D. G. Sch. Professor in Heidelberg, und Dr. Wiedersum, Richter bei dem Reichsgericht. Heft 3: Einführung in die Wirtschaftsfragen vor dem Reichsgericht. Heft 4: Wirtschaftspflege. Heft 5: Wirtschaftspflege. Heft 6: Wirtschaftspflege. Heft 7: Wirtschaftspflege. Heft 8: Wirtschaftspflege. Heft 9: Wirtschaftspflege. Heft 10: Wirtschaftspflege. Heft 11: Wirtschaftspflege. Heft 12: Wirtschaftspflege. Heft 13: Wirtschaftspflege. Heft 14: Wirtschaftspflege. Heft 15: Wirtschaftspflege. Heft 16: Wirtschaftspflege. Heft 17: Wirtschaftspflege. Heft 18: Wirtschaftspflege. Heft 19: Wirtschaftspflege. Heft 20: Wirtschaftspflege. Heft 21: Wirtschaftspflege. Heft 22: Wirtschaftspflege. Heft 23: Wirtschaftspflege. Heft 24: Wirtschaftspflege. Heft 25: Wirtschaftspflege. Heft 26: Wirtschaftspflege. Heft 27: Wirtschaftspflege. Heft 28: Wirtschaftspflege. Heft 29: Wirtschaftspflege. Heft 30: Wirtschaftspflege. Heft 31: Wirtschaftspflege. Heft 32: Wirtschaftspflege. Heft 33: Wirtschaftspflege. Heft 34: Wirtschaftspflege. Heft 35: Wirtschaftspflege. Heft 36: Wirtschaftspflege. Heft 37: Wirtschaftspflege. Heft 38: Wirtschaftspflege. Heft 39: Wirtschaftspflege. Heft 40: Wirtschaftspflege. Heft 41: Wirtschaftspflege. Heft 42: Wirtschaftspflege. Heft 43: Wirtschaftspflege. Heft 44: Wirtschaftspflege. Heft 45: Wirtschaftspflege. Heft 46: Wirtschaftspflege. Heft 47: Wirtschaftspflege. Heft 48: Wirtschaftspflege. Heft 49: Wirtschaftspflege. Heft 50: Wirtschaftspflege. Heft 51: Wirtschaftspflege. Heft 52: Wirtschaftspflege. Heft 53: Wirtschaftspflege. Heft 54: Wirtschaftspflege. Heft 55: Wirtschaftspflege. Heft 56: Wirtschaftspflege. Heft 57: Wirtschaftspflege. Heft 58: Wirtschaftspflege. Heft 59: Wirtschaftspflege. Heft 60: Wirtschaftspflege. Heft 61: Wirtschaftspflege. Heft 62: Wirtschaftspflege. Heft 63: Wirtschaftspflege. Heft 64: Wirtschaftspflege. Heft 65: Wirtschaftspflege. Heft 66: Wirtschaftspflege. Heft 67: Wirtschaftspflege. Heft 68: Wirtschaftspflege. Heft 69: Wirtschaftspflege. Heft 70: Wirtschaftspflege. Heft 71: Wirtschaftspflege. Heft 72: Wirtschaftspflege. Heft 73: Wirtschaftspflege. Heft 74: Wirtschaftspflege. Heft 75: Wirtschaftspflege. Heft 76: Wirtschaftspflege. Heft 77: Wirtschaftspflege. Heft 78: Wirtschaftspflege. Heft 79: Wirtschaftspflege. Heft 80: Wirtschaftspflege. Heft 81: Wirtschaftspflege. Heft 82: Wirtschaftspflege. Heft 83: Wirtschaftspflege. Heft 84: Wirtschaftspflege. Heft 85: Wirtschaftspflege. Heft 86: Wirtschaftspflege. Heft 87: Wirtschaftspflege. Heft 88: Wirtschaftspflege. Heft 89: Wirtschaftspflege. Heft 90: Wirtschaftspflege. Heft 91: Wirtschaftspflege. Heft 92: Wirtschaftspflege. Heft 93: Wirtschaftspflege. Heft 94: Wirtschaftspflege. Heft 95: Wirtschaftspflege. Heft 96: Wirtschaftspflege. Heft 97: Wirtschaftspflege. Heft 98: Wirtschaftspflege. Heft 99: Wirtschaftspflege. Heft 100: Wirtschaftspflege. Heft 101: Wirtschaftspflege. Heft 102: Wirtschaftspflege. Heft 103: Wirtschaftspflege. Heft 104: Wirtschaftspflege. Heft 105: Wirtschaftspflege. Heft 106: Wirtschaftspflege. Heft 107: Wirtschaftspflege. Heft 108: Wirtschaftspflege. Heft 109: Wirtschaftspflege. Heft 110: Wirtschaftspflege. Heft 111: Wirtschaftspflege. Heft 112: Wirtschaftspflege. Heft 113: Wirtschaftspflege. Heft 114: Wirtschaftspflege. Heft 115: Wirtschaftspflege. Heft 116: Wirtschaftspflege. Heft 117: Wirtschaftspflege. Heft 118: Wirtschaftspflege. Heft 119: Wirtschaftspflege. Heft 120: Wirtschaftspflege. Heft 121: Wirtschaftspflege. Heft 122: Wirtschaftspflege. Heft 123: Wirtschaftspflege. Heft 124: Wirtschaftspflege. Heft 125: Wirtschaftspflege. Heft 126: Wirtschaftspflege. Heft 127: Wirtschaftspflege. Heft 128: Wirtschaftspflege. Heft 129: Wirtschaftspflege. Heft 130: Wirtschaftspflege. Heft 131: Wirtschaftspflege. Heft 132: Wirtschaftspflege. Heft 133: Wirtschaftspflege. Heft 134: Wirtschaftspflege. Heft 135: Wirtschaftspflege. Heft 136: Wirtschaftspflege. Heft 137: Wirtschaftspflege. Heft 138: Wirtschaftspflege. Heft 139: Wirtschaftspflege. Heft 140: Wirtschaftspflege. Heft 141: Wirtschaftspflege. Heft 142: Wirtschaftspflege. Heft 143: Wirtschaftspflege. Heft 144: Wirtschaftspflege. Heft 145: Wirtschaftspflege. Heft 146: Wirtschaftspflege. Heft 147: Wirtschaftspflege. Heft 148: Wirtschaftspflege. Heft 149: Wirtschaftspflege. Heft 150: Wirtschaftspflege. Heft 151: Wirtschaftspflege. Heft 152: Wirtschaftspflege. Heft 153: Wirtschaftspflege. Heft 154: Wirtschaftspflege. Heft 155: Wirtschaftspflege. Heft 156: Wirtschaftspflege. Heft 157: Wirtschaftspflege. Heft 158: Wirtschaftspflege. Heft 159: Wirtschaftspflege. Heft 160: Wirtschaftspflege. Heft 161: Wirtschaftspflege. Heft 162: Wirtschaftspflege. Heft 163: Wirtschaftspflege. Heft 164: Wirtschaftspflege. Heft 165: Wirtschaftspflege. Heft 166: Wirtschaftspflege. Heft 167: Wirtschaftspflege. Heft 168: Wirtschaftspflege. Heft 169: Wirtschaftspflege. Heft 170: Wirtschaftspflege. Heft 171: Wirtschaftspflege. Heft 172: Wirtschaftspflege. Heft 173: Wirtschaftspflege. Heft 174: Wirtschaftspflege. Heft 175: Wirtschaftspflege. Heft 176: Wirtschaftspflege. Heft 177: Wirtschaftspflege. Heft 178: Wirtschaftspflege. Heft 179: Wirtschaftspflege. Heft 180: Wirtschaftspflege. Heft 181: Wirtschaftspflege. Heft 182: Wirtschaftspflege. Heft 183: Wirtschaftspflege. Heft 184: Wirtschaftspflege. Heft 185: Wirtschaftspflege. Heft 186: Wirtschaftspflege. Heft 187: Wirtschaftspflege. Heft 188: Wirtschaftspflege. Heft 189: Wirtschaftspflege. Heft 190: Wirtschaftspflege. Heft 191: Wirtschaftspflege. Heft 192: Wirtschaftspflege. Heft 193: Wirtschaftspflege. Heft 194: Wirtschaftspflege. Heft 195: Wirtschaftspflege. Heft 196: Wirtschaftspflege. Heft 197: Wirtschaftspflege. Heft 198: Wirtschaftspflege. Heft 199: Wirtschaftspflege. Heft 200: Wirtschaftspflege. Heft 201: Wirtschaftspflege. Heft 202: Wirtschaftspflege. Heft 203: Wirtschaftspflege. Heft 204: Wirtschaftspflege. Heft 205: Wirtschaftspflege. Heft 206: Wirtschaftspflege. Heft 207: Wirtschaftspflege. Heft 208: Wirtschaftspflege. Heft 209: Wirtschaftspflege. Heft 210: Wirtschaftspflege. Heft 211: Wirtschaftspflege. Heft 212: Wirtschaftspflege. Heft 213: Wirtschaftspflege. Heft 214: Wirtschaftspflege. Heft 215: Wirtschaftspflege. Heft 216: Wirtschaftspflege. Heft 217: Wirtschaftspflege. Heft 218: Wirtschaftspflege. Heft 219: Wirtschaftspflege. Heft 220: Wirtschaftspflege. Heft 221: Wirtschaftspflege. Heft 222: Wirtschaftspflege. Heft 223: Wirtschaftspflege. Heft 224: Wirtschaftspflege. Heft 225: Wirtschaftspflege. Heft 226: Wirtschaftspflege. Heft 227: Wirtschaftspflege. Heft 228: Wirtschaftspflege. Heft 229: Wirtschaftspflege. Heft 230: Wirtschaftspflege. Heft 231: Wirtschaftspflege. Heft 232: Wirtschaftspflege. Heft 233: Wirtschaftspflege. Heft 234: Wirtschaftspflege. Heft 235: Wirtschaftspflege. Heft 236: Wirtschaftspflege. Heft 237: Wirtschaftspflege. Heft 238: Wirtschaftspflege. Heft 239: Wirtschaftspflege. Heft 240: Wirtschaftspflege. Heft 241: Wirtschaftspflege. Heft 242: Wirtschaftspflege. Heft 243: Wirtschaftspflege. Heft 244: Wirtschaftspflege. Heft 245: Wirtschaftspflege. Heft 246: Wirtschaftspflege. Heft 247: Wirtschaftspflege. Heft 248: Wirtschaftspflege. Heft 249: Wirtschaftspflege. Heft 250: Wirtschaftspflege. Heft 251: Wirtschaftspflege. Heft 252: Wirtschaftspflege. Heft 253: Wirtschaftspflege. Heft 254: Wirtschaftspflege. Heft 255: Wirtschaftspflege. Heft 256: Wirtschaftspflege. Heft 257: Wirtschaftspflege. Heft 258: Wirtschaftspflege. Heft 259: Wirtschaftspflege. Heft 260: Wirtschaftspflege. Heft 261: Wirtschaftspflege. Heft 262: Wirtschaftspflege. Heft 263: Wirtschaftspflege. Heft 264: Wirtschaftspflege. Heft 265: Wirtschaftspflege. Heft 266: Wirtschaftspflege. Heft 267: Wirtschaftspflege. Heft 268: Wirtschaftspflege. Heft 269: Wirtschaftspflege. Heft 270: Wirtschaftspflege. Heft 271: Wirtschaftspflege. Heft 272: Wirtschaftspflege. Heft 273: Wirtschaftspflege. Heft 274: Wirtschaftspflege. Heft 275: Wirtschaftspflege. Heft 276: Wirtschaftspflege. Heft 277: Wirtschaftspflege. Heft 278: Wirtschaftspflege. Heft 279: Wirtschaftspflege. Heft 280: Wirtschaftspflege. Heft 281: Wirtschaftspflege. Heft 282: Wirtschaftspflege. Heft 283: Wirtschaftspflege. Heft 284: Wirtschaftspflege. Heft 285: Wirtschaftspflege. Heft 286: Wirtschaftspflege. Heft 287: Wirtschaftspflege. Heft 288: Wirtschaftspflege. Heft 289: Wirtschaftspflege. Heft 290: Wirtschaftspflege. Heft 291: Wirtschaftspflege. Heft 292: Wirtschaftspflege. Heft 293: Wirtschaftspflege. Heft 294: Wirtschaftspflege. Heft 295: Wirtschaftspflege. Heft 296: Wirtschaftspflege. Heft 297: Wirtschaftspflege. Heft 298: Wirtschaftspflege. Heft 299: Wirtschaftspflege. Heft 300: Wirtschaftspflege. Heft 301: Wirtschaftspflege. Heft 302: Wirtschaftspflege. Heft 303: Wirtschaftspflege. Heft 304: Wirtschaftspflege. Heft 305: Wirtschaftspflege. Heft 306: Wirtschaftspflege. Heft 307: Wirtschaftspflege. Heft 308: Wirtschaftspflege. Heft 309: Wirtschaftspflege. Heft 310: Wirtschaftspflege. Heft 311: Wirtschaftspflege. Heft 312: Wirtschaftspflege. Heft 313: Wirtschaftspflege. Heft 314: Wirtschaftspflege. Heft 315: Wirtschaftspflege. Heft 316: Wirtschaftspflege. Heft 317: Wirtschaftspflege. Heft 318: Wirtschaftspflege. Heft 319: Wirtschaftspflege. Heft 320: Wirtschaftspflege. Heft 321: Wirtschaftspflege. Heft 322: Wirtschaftspflege. Heft 323: Wirtschaftspflege. Heft 324: Wirtschaftspflege. Heft 325: Wirtschaftspflege. Heft 326: Wirtschaftspflege. Heft 327: Wirtschaftspflege. Heft 328: Wirtschaftspflege. Heft 329: Wirtschaftspflege. Heft 330: Wirtschaftspflege. Heft 331: Wirtschaftspflege. Heft 332: Wirtschaftspflege. Heft 333: Wirtschaftspflege. Heft 334: Wirtschaftspflege. Heft 335: Wirtschaftspflege. Heft 336: Wirtschaftspflege. Heft 337: Wirtschaftspflege. Heft 338: Wirtschaftspflege. Heft 339: Wirtschaftspflege. Heft 340: Wirtschaftspflege. Heft 341: Wirtschaftspflege. Heft 342: Wirtschaftspflege. Heft 343: Wirtschaftspflege. Heft 344: Wirtschaftspflege. Heft 345: Wirtschaftspflege. Heft 346: Wirtschaftspflege. Heft 347: Wirtschaftspflege. Heft 348: Wirtschaftspflege. Heft 349: Wirtschaftspflege. Heft 350: Wirtschaftspflege. Heft 351: Wirtschaftspflege. Heft 352: Wirtschaftspflege. Heft 353: Wirtschaftspflege. Heft 354: Wirtschaftspflege. Heft 355: Wirtschaftspflege. Heft 356: Wirtschaftspflege. Heft 357: Wirtschaftspflege. Heft 358: Wirtschaftspflege. Heft 359: Wirtschaftspflege. Heft 360: Wirtschaftspflege. Heft 361: Wirtschaftspflege. Heft 362: Wirtschaftspflege. Heft 363: Wirtschaftspflege. Heft 364: Wirtschaftspflege. Heft 365: Wirtschaftspflege. Heft 366: Wirtschaftspflege. Heft 367: Wirtschaftspflege. Heft 368: Wirtschaftspflege. Heft 369: Wirtschaftspflege. Heft 370: Wirtschaftspflege. Heft 371: Wirtschaftspflege. Heft 372: Wirtschaftspflege. Heft 373: Wirtschaftspflege. Heft 374: Wirtschaftspflege. Heft 375: Wirtschaftspflege. Heft 376: Wirtschaftspflege. Heft 377: Wirtschaftspflege. Heft 378: Wirtschaftspflege. Heft 379: Wirtschaftspflege. Heft 380: Wirtschaftspflege. Heft 381: Wirtschaftspflege. Heft 382: Wirtschaftspflege. Heft 383: Wirtschaftspflege. Heft 384: Wirtschaftspflege. Heft 385: Wirtschaftspflege. Heft 386: Wirtschaftspflege. Heft 387: Wirtschaftspflege. Heft 388: Wirtschaftspflege. Heft 389: Wirtschaftspflege. Heft 390: Wirtschaftspflege. Heft 391: Wirtschaftspflege. Heft 392: Wirtschaftspflege. Heft 393: Wirtschaftspflege. Heft 394: Wirtschaftspflege. Heft 395: Wirtschaftspflege. Heft 396: Wirtschaftspflege. Heft 397: Wirtschaftspflege. Heft 398: Wirtschaftspflege. Heft 399: Wirtschaftspflege. Heft 400: Wirtschaftspflege. Heft 401: Wirtschaftspflege. Heft 402: Wirtschaftspflege. Heft 403: Wirtschaftspflege. Heft 404: Wirtschaftspflege. Heft 405: Wirtschaftspflege. Heft 406: Wirtschaftspflege. Heft 407: Wirtschaftspflege. Heft 408: Wirtschaftspflege. Heft 409: Wirtschaftspflege. Heft 410: Wirtschaftspflege. Heft 411: Wirtschaftspflege. Heft 412: Wirtschaftspflege. Heft 413: Wirtschaftspflege. Heft 414: Wirtschaftspflege. Heft 415: Wirtschaftspflege. Heft 416: Wirtschaftspflege. Heft 417: Wirtschaftspflege. Heft 418: Wirtschaftspflege. Heft 419: Wirtschaftspflege. Heft 420: Wirtschaftspflege. Heft 421: Wirtschaftspflege. Heft 422: Wirtschaftspflege. Heft 423: Wirtschaftspflege. Heft 424: Wirtschaftspflege. Heft 425: Wirtschaftspflege. Heft 426: Wirtschaftspflege. Heft 427: Wirtschaftspflege. Heft 428: Wirtschaftspflege. Heft 429: Wirtschaftspflege. Heft 430: Wirtschaftspflege. Heft 431: Wirtschaftspflege. Heft 432: Wirtschaftspflege. Heft 433: Wirtschaftspflege. Heft 434: Wirtschaftspflege. Heft 435: Wirtschaftspflege. Heft 436: Wirtschaftspflege. Heft 437: Wirtschaftspflege. Heft 438: Wirtschaftspflege. Heft 439: Wirtschaftspflege. Heft 440: Wirtschaftspflege. Heft 441: Wirtschaftspflege. Heft 442: Wirtschaftspflege. Heft 443: Wirtschaftspflege. Heft 444: Wirtschaftspflege. Heft 445: Wirtschaftspflege. Heft 446: Wirtschaftspflege. Heft 447: Wirtschaftspflege. Heft 448: Wirtschaftspflege. Heft 449: Wirtschaftspflege. Heft 450: Wirtschaftspflege. Heft 451: Wirtschaftspflege. Heft 452: Wirtschaftspflege. Heft 453: Wirtschaftspflege. Heft 454: Wirtschaftspflege. Heft 455: Wirtschaftspflege. Heft 456: Wirtschaftspflege. Heft 457: Wirtschaftspflege. Heft 458: Wirtschaftspflege. Heft 459: Wirtschaftspflege. Heft 460: Wirtschaftspflege. Heft 461: Wirtschaftspflege. Heft 462: Wirtschaftspflege. Heft 463: Wirtschaftspflege. Heft 464: Wirtschaftspflege. Heft 465: Wirtschaftspflege. Heft 466: Wirtschaftspflege. Heft 467: Wirtschaftspflege. Heft 468: Wirtschaftspflege. Heft 469: Wirtschaftspflege. Heft 470: Wirtschaftspflege. Heft 471: Wirtschaftspflege. Heft 472: Wirtschaftspflege. Heft 473: Wirtschaftspflege. Heft 474: Wirtschaftspflege. Heft 475: Wirtschaftspflege. Heft 476: Wirtschaftspflege. Heft 477: Wirtschaftspflege. Heft 478: Wirtschaftspflege. Heft 479: Wirtschaftspflege. Heft 480: Wirtschaftspflege. Heft 481: Wirtschaftspflege. Heft 482: Wirtschaftspflege. Heft 483: Wirtschaftspflege. Heft 484: Wirtschaftspflege. Heft 485: Wirtschaftspflege. Heft 486: Wirtschaftspflege. Heft 487: Wirtschaftspflege. Heft 488: Wirtschaftspflege. Heft 489: Wirtschaftspflege. Heft 490: Wirtschaftspflege. Heft 491: Wirtschaftspflege. Heft 492: Wirtschaftspflege. Heft 493: Wirtschaftspflege. Heft 494: Wirtschaftspflege. Heft 495: Wirtschaftspflege. Heft 496: Wirtschaftspflege. Heft 497: Wirtschaftspflege. Heft 498: Wirtschaftspflege. Heft 499: Wirtschaftspflege. Heft 500: Wirtschaftspflege. Heft 501: Wirtschaftspflege. Heft 502: Wirtschaftspflege. Heft 503: Wirtschaftspflege. Heft 504: Wirtschaftspflege. Heft 505: Wirtschaftspflege. Heft 506: Wirtschaftspflege. Heft 507: Wirtschaftspflege. Heft 508: Wirtschaftspflege. Heft 509: Wirtschaftspflege. Heft 510: Wirtschaftspflege. Heft 511: Wirtschaftspflege. Heft 512: Wirtschaftspflege. Heft 513: Wirtschaftspflege. Heft 514: Wirtschaftspflege. Heft 515: Wirtschaftspflege. Heft 516: Wirtschaftspflege. Heft 517: Wirtschaftspflege. Heft 518: Wirtschaftspflege. Heft 519: Wirtschaftspflege. Heft 520: Wirtschaftspflege. Heft 521: Wirtschaftspflege. Heft 522: Wirtschaftspflege. Heft 523: Wirtschaftspflege. Heft 524: Wirtschaftspflege. Heft 525: Wirtschaftspflege. Heft 526: Wirtschaftspflege. Heft 527: Wirtschaftspflege. Heft 528: Wirtschaftspflege. Heft 529: Wirtschaftspflege. Heft 530: Wirtschaftspflege. Heft 531: Wirtschaftspflege. Heft 532: Wirtschaftspflege. Heft 533: Wirtschaftspflege. Heft 534: Wirtschaftspflege. Heft 535: Wirtschaftspflege. Heft 536: Wirtschaftspflege. Heft 537: Wirtschaftspflege. Heft 538: Wirtschaftspflege. Heft 539: Wirtschaftspflege. Heft 540: Wirtschaftspflege. Heft 541: Wirtschaftspflege. Heft 542: Wirtschaftspflege. Heft 543: Wirtschaftspflege. Heft 544: Wirtschaftspflege. Heft 545: Wirtschaftspflege. Heft 546: Wirtschaftspflege. Heft 547: Wirtschaftspflege. Heft 548: Wirtschaftspflege. Heft 549: Wirtschaftspflege. Heft 550: Wirtschaftspflege. Heft 551: Wirtschaftspflege. Heft 552: Wirtschaftspflege. Heft 553: Wirtschaftspflege. Heft 554: Wirtschaftspflege. Heft 555: Wirtschaftspflege. Heft 556: Wirtschaftspflege. Heft 557: Wirtschaftspflege. Heft 558: Wirtschaftspflege. Heft 559: Wirtschaftspflege. Heft 560: Wirtschaftspflege. Heft 561: Wirtschaftspflege. Heft 562: Wirtschaftspflege. Heft 563: Wirtschaftspflege. Heft 564: Wirtschaftspflege. Heft 565: Wirtschaftspflege. Heft 566: Wirtschaftspflege. Heft 567: Wirtschaftspflege. Heft 568: Wirtschaftspflege. Heft 569: Wirtschaftspflege. Heft 570: Wirtschaftspflege. Heft 571: Wirtschaftspflege. Heft 572: Wirtschaftspflege. Heft 573: Wirtschaftspflege. Heft 574: Wirtschaftspflege. Heft 575: Wirtschaftspflege. Heft 576: Wirtschaftspflege. Heft 577: Wirtschaftspflege. Heft 578: Wirtschaftspflege. Heft 579: Wirtschaftspflege. Heft 580: Wirtschaftspflege. Heft 581: Wirtschaftspflege. Heft 582: Wirtschaftspflege. Heft 583: Wirtschaftspflege. Heft 584: Wirtschaftspflege. Heft 585: Wirtschaftspflege. Heft 586: Wirtschaftspflege. Heft 587: Wirtschaftspflege. Heft 588: Wirtschaftspflege. Heft 589: Wirtschaftspflege. Heft 590: Wirtschaftspflege. Heft 591: Wirtschaftspflege. Heft 592: Wirtschaftspflege. Heft 593: Wirtschaftspflege. Heft 594: Wirtschaftspflege. Heft 595: Wirtschaftspflege. Heft 596: Wirtschaftspflege. Heft 597: Wirtschaftspflege. Heft 598: Wirtschaftspflege. Heft 599: Wirtschaftspflege. Heft 600: Wirtschaftspflege. Heft 601: Wirtschaftspflege. Heft 602: Wirtschaftspflege. Heft 603: Wirtschaftspflege. Heft 604: Wirtschaftspflege. Heft 605: Wirtschaftspflege. Heft 606: Wirtschaftspflege. Heft 607: Wirtschaftspflege. Heft 608: Wirtschaftspflege. Heft 609: Wirtschaftspflege. Heft 610: Wirtschaftspflege. Heft 611: Wirtschaftspflege. Heft 612: Wirtschaftspflege. Heft 613: Wirtschaftspflege. Heft 614: Wirtschaftspflege. Heft 615: Wirtschaftspflege. Heft 616: Wirtschaftspflege. Heft 617: Wirtschaftspflege. Heft 618: Wirtschaftspflege. Heft 619: Wirtschaftspflege. Heft 620: Wirtschaftspflege. Heft 621: Wirtschaftspflege. Heft 622: Wirtschaftspflege. Heft 623: Wirtschaftspflege. Heft 624: Wirtschaftspflege. Heft 625: Wirtschaftspflege. Heft 626: Wirtschaftspflege. Heft 627: Wirtschaftspflege. Heft 628: Wirtschaftspflege. Heft 629: Wirtschaftspflege. Heft 630: Wirtschaftspflege. Heft 631: Wirtschaftspflege. Heft 632: Wirtschaftspflege. Heft 633: Wirtschaftspflege. Heft 634: Wirtschaftspflege. Heft 635: Wirtschaftspflege. Heft 636: Wirtschaftspflege. Heft 637: Wirtschaftspflege. Heft 638: Wirtschaftspflege. Heft 639: Wirtschaftspflege. Heft 640: Wirtschaftspflege. Heft 641: Wirtschaftspflege. Heft 642: Wirtschaftspflege. Heft 643: Wirtschaftspflege. Heft 644: Wirtschaftspflege. Heft 645: Wirtschaftspflege. Heft 646: Wirtschaftspflege. Heft 647: Wirtschaftspflege. Heft 648: Wirtschaftspflege. Heft 649: Wirtschaftspflege. Heft 650: Wirtschaftspflege. Heft 651: Wirtschaftspflege. Heft 652: Wirtschaftspflege. Heft 653: Wirtschaftspflege. Heft 654: Wirtschaftspflege. Heft 655: Wirtschaftspflege. Heft 656: Wirtschaftspflege. Heft 657: Wirtschaftspflege. Heft 658: Wirtschaftspflege. Heft 659: Wirtschaftspflege. Heft 660: Wirtschaftspflege. Heft 661: Wirtschaftspflege. Heft 662: Wirtschaftspflege. Heft 663: Wirtschaftspflege. Heft 664: Wirtschaftspflege. Heft 665: Wirtschaftspflege. Heft 666: Wirtschaftspflege. Heft 667: Wirtschaftspflege. Heft 668: Wirtschaftspflege. Heft 669: Wirtschaftspflege. Heft 670: Wirtschaftspflege. Heft 671: Wirtschaftspflege. Heft 672: Wirtschaftspflege. Heft 673: Wirtschaftspflege. Heft 674: Wirtschaftspflege. Heft 675: Wirtschaftspflege. Heft 676: Wirtschaftspflege. Heft 677: Wirtschaftspflege. Heft 678: Wirtschaftspflege. Heft 679: Wirtschaftspflege. Heft 680: Wirtschaftspflege. Heft 681: Wirtschaftspflege. Heft 682: Wirtschaftspflege. Heft 683: Wirtschaftspflege. Heft 684: Wirtschaftspflege. Heft 685: Wirtschaftspflege. Heft 686: Wirtschaftspflege. Heft 687: Wirtschaftspflege. Heft 688: Wirtschaftspflege. Heft 689: Wirtschaftspflege. Heft 690: Wirtschaftspflege. Heft 691: Wirtschaftspflege. Heft 692: Wirtschaftspflege. Heft 693: Wirtschaftspflege. Heft 694: Wirtschaftspflege. Heft 695: Wirtschaftspflege. Heft 696: Wirtschaftspflege. Heft 697: Wirtschaftspflege. Heft 698: Wirtschaftspflege. Heft 699: Wirtschaftspflege. Heft 700: Wirtschaftspflege. Heft 701: Wirtschaftspflege. Heft 702: Wirtschaftspflege. Heft 703: Wirtschaftspflege. Heft 704: Wirtschaftspflege. Heft 705: Wirtschaftspflege. Heft 706: Wirtschaftspflege. Heft 707: Wirtschaftspflege. Heft 708: Wirtschaftspflege. Heft 709: Wirtschaftspflege. Heft 710: Wirtschaftspflege. Heft 711: Wirtschaftspflege. Heft 712: Wirtschaftspflege. Heft 713: Wirtschaftspflege. Heft 714: Wirtschaftspflege. Heft 715: Wirtschaftspflege. Heft 716: Wirtschaftspflege. Heft 717: Wirtschaftspflege. Heft 718: Wirtschaftspflege. Heft 719: Wirtschaftspflege. Heft 720: Wirtschaftspflege. Heft 721: Wirtschaftspflege. Heft 722: Wirtschaftspflege. Heft 723: Wirtschaftspflege. Heft 724: Wirtschaftspflege. Heft 725: Wirtschaftspflege. Heft 726: Wirtschaftspflege. Heft 727: Wirtschaftspflege. Heft 728: Wirtschaftspflege. Heft 729: Wirtschaftspflege. Heft 730: Wirtschaftspflege. Heft 731: Wirtschaftspflege. Heft 732: Wirtschaftspflege. Heft 733: Wirtschaftspflege. Heft 734: Wirtschaftspflege. Heft 735: Wirtschaftspflege. Heft 736: Wirtschaftspflege. Heft 737: Wirtschaftspflege. Heft 738: Wirtschaftspflege. Heft 739: Wirtschaftspflege. Heft 740: Wirtschaftspflege. Heft 741: Wirtschaftspflege. Heft 742: Wirtschaftspflege. Heft 743: Wirtschaftspflege. Heft 744: Wirtschaftspflege. Heft 745: Wirtschaftspflege. Heft 746: Wirtschaftspflege. Heft 747: Wirtschaftspflege. Heft 748: Wirtschaftspflege. Heft 749: Wirtschaftspflege. Heft 750: Wirtschaftspflege. Heft 751: Wirtschaftspflege. Heft 752: Wirtschaftspflege. Heft 753: Wirtschaftspflege. Heft 754: Wirtschaftspflege. Heft 755: Wirtschaftspflege. Heft 756: Wirtschaftspflege. Heft 757: Wirtschaftspflege. Heft 758: Wirtschaftspflege. Heft 759: Wirtschaftspflege. Heft 760: Wirtschaftspflege. Heft 761: Wirtschaftspflege. Heft 762: Wirtschaftspflege. Heft 763: Wirtschaftspflege. Heft 764: Wirtschaftspflege. Heft 765: Wirtschaftspflege. Heft 766: Wirtschaftspflege. Heft 767: Wirtschaftspflege. Heft 768: Wirtschaftspflege. Heft 769: Wirtschaftspflege. Heft 770: Wirtschaftspflege. Heft 771: Wirtschaftspflege. Heft 772: Wirtschaftspflege. Heft 773: Wirtschaftspflege. Heft 774: Wirtschaftspflege. Heft 775: Wirtschaftspflege. Heft 776: Wirtschaftspflege. Heft 777: Wirtschaftspflege. Heft 778: Wirtschaftspflege. Heft 779: Wirtschaftspflege. Heft 780: Wirtschaftspflege. Heft 781: Wirtschaftspflege. Heft 782: Wirtschaftspflege. Heft 783: Wirtschaftspflege. Heft 784: Wirtschaftspflege. Heft 785: Wirtschaftspflege. Heft 786: Wirtschaftspflege. Heft 787: Wirtschaftspflege. Heft 788: Wirtschaftspflege. Heft 789: Wirtschaftspflege. Heft 790: Wirtschaftspflege. Heft 791: Wirtschaftspflege. Heft 792: Wirtschaftspflege. Heft 793: Wirtschaftspflege. Heft 794: Wirtschaftspflege. Heft 795: Wirtschaftspflege. Heft 796: Wirtschaftspflege. Heft 797: Wirtschaftspflege. Heft 798: Wirtschaftspflege. Heft 799: Wirtschaftspflege. Heft 800: Wirtschaftspflege. Heft 801: Wirtschaftspflege. Heft 802: Wirtschaftspflege. Heft 803: Wirtschaftspflege. Heft 804: Wirtschaftspflege. Heft 805: Wirtschaftspflege. Heft 806: Wirtschaftspflege. Heft 807: Wirtschaftspflege. Heft 808: Wirtschaftspflege. Heft 809: Wirtschaftspflege. Heft 810: Wirtschaftspflege. Heft 811: Wirtschaftspflege. Heft 812: Wirtschaftspflege. Heft 813: Wirtschaftspflege. Heft 814: Wirtschaftspflege. Heft 815: Wirtschaftspflege. Heft 816: Wirtschaftspflege. Heft 817: Wirtschaftspflege. Heft 818: Wirtschaftspflege. Heft 819: Wirtschaftspflege. Heft 820: Wirtschaftspflege. Heft 821: Wirtschaftspflege. Heft 822: Wirtschaftspflege. Heft 823: Wirtschaftspflege. Heft 824: Wirtschaftspflege. Heft 825: Wirtschaftspflege. Heft 826: Wirtschaftspflege. Heft 827: Wirtschaftspflege. Heft 828: Wirtschaftspflege. Heft 829: Wirtschaftspflege. Heft 830: Wirtschaftspflege. Heft 831: Wirtschaftspflege. Heft 832: Wirtschaftspflege. Heft 833: Wirtschaftspflege. Heft 834: Wirtschaftspflege. Heft 835: Wirtschaftspflege. Heft 836: Wirtschaftspflege. Heft 837: Wirtschaftspflege. Heft 838: Wirtschaftspflege. Heft 839: Wirtschaftspflege. Heft 840: Wirtschaftspflege. Heft 841: Wirtschaftspflege. Heft 842: Wirtschaftspflege. Heft 843: Wirtschaftspflege. Heft 844: Wirtschaftspflege. Heft 845: Wirtschaftspflege. Heft 846: Wirtschaftspflege. Heft 847: Wirtschaftspflege. Heft 848: Wirtschaftspflege. Heft 849: Wirtschaftspflege. Heft 850: Wirtschaftspflege. Heft 851: Wirtschaftspflege. Heft 852: Wirtschaftspflege. Heft 853: Wirtschaftspflege. Heft 854: Wirtschaftspflege. Heft 855: Wirtschaftspflege. Heft 856: Wirtschaftspflege. Heft 857: Wirtschaftspflege. Heft 858: Wirtschaftspflege. Heft 859: Wirtschaftspflege. Heft 860: Wirtschaftspflege. Heft 861: Wirtschaftspflege. Heft 862: Wirtschaftspflege. Heft 863: Wirtschaftspflege. Heft 864: Wirtschaftspflege. Heft 865: Wirtschaftspflege. Heft 866: Wirtschaftspflege. Heft 867: Wirtschaftspflege. Heft 868: Wirtschaftspflege. Heft 869: Wirtschaftspflege. Heft 870: Wirtschaftspflege. Heft 871: Wirtschaftspflege. Heft 872: Wirtschaftspflege. Heft 873: Wirtschaftspflege. Heft 874: Wirtschaftspflege. Heft 875: Wirtschaftspflege. Heft 876: Wirtschaftspflege. Heft 877: Wirtschaftspflege. Heft 878: Wirtschaftspflege. Heft 879: Wirtschaftspflege. Heft 880: Wirtschaftspflege. Heft 881: Wirtschaftspflege. Heft 882: Wirtschaftspflege. Heft 883: Wirtschaftspflege. Heft 884: Wirtschaftspf